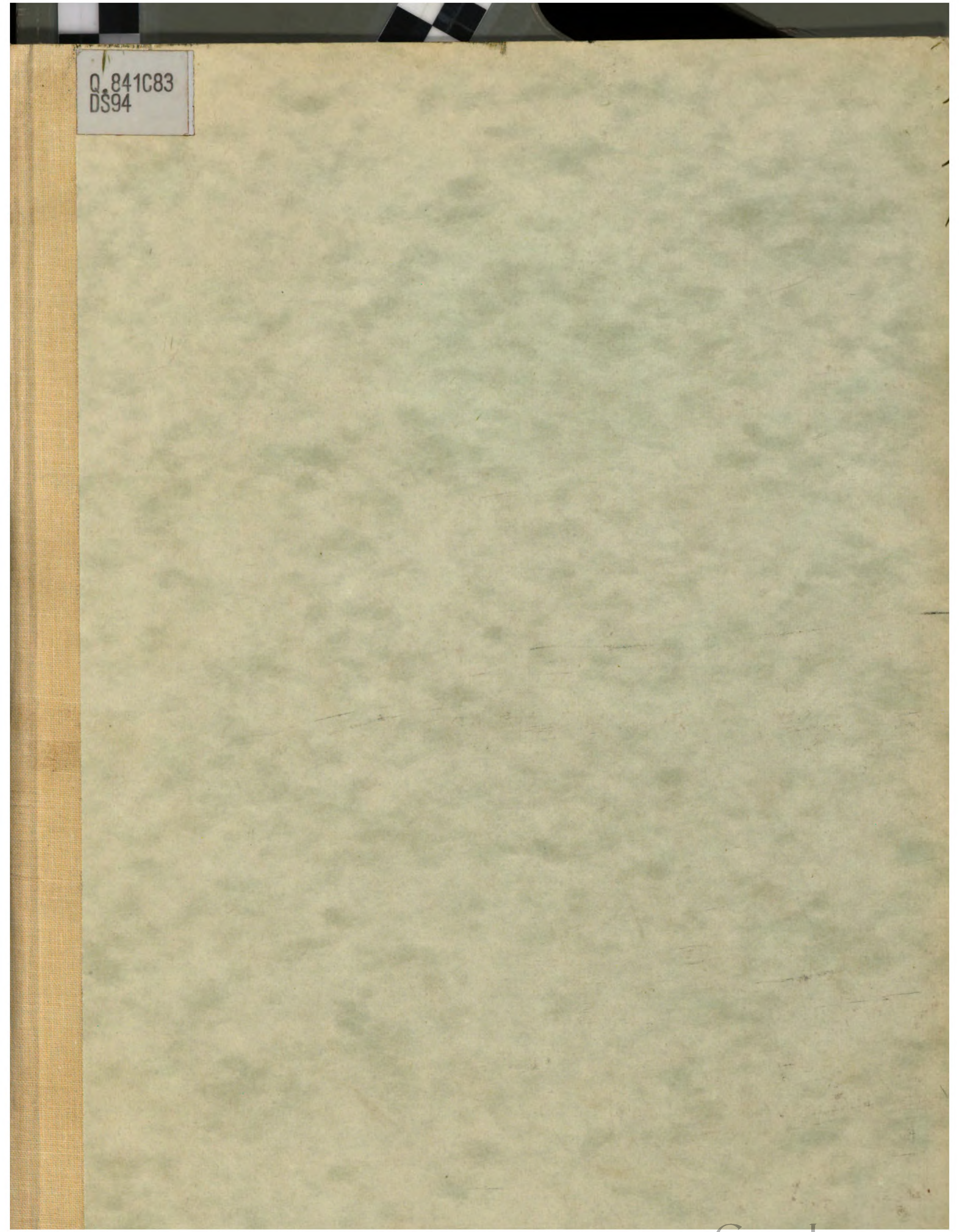








BEKANNTMACHUNG

DER

ERGEBNISSE

DER

AKADEMISCHEN PREISBEWERBUNG

VOM JAHRE 1900

UND

DER NEUEN FÜR DAS JAHR 1901 GESTELLTEN
PREISAUFGABEN.

VORAN GEHT DIE ABHANDLUNG:

DIE GEKÜRZTE FASSUNG VON LUDWIGS KRÖNUNG

(FRANÇAIS 1448)

VON

HERMANN SUCHIER.

HALLE A. S.
BUCHDRUCKEREI DES WAISENHAUSES.
1901.

DIE

GEKÜRZTE FASSUNG VON LUDWIGS KRÖNUNG

(FRANÇAIS 1448)

VON

HERMANN SUCHIER.

Die Handschrift français 1448 *der Pariser Nationalbibliothek enthält von Ludwigs Krönung einen von den übrigen Fassungen stark abweichenden Text, den* **Langlois**, *Professor in Lille, seiner Ausgabe als Anhang beigegeben hat (Le Couronnement de Louis, Paris 1888, S. 121—129). Dieser Text zählt nur 315 Verse (nicht 316, wie der Herausgeber S. CXXVII angiebt), von denen die meisten im Wortlaut an die Verse der längern Chanson anklingen. Es ist wohl unzweifelhaft, dass der kürzere Text eine Bearbeitung des längern ist. Ich denke mir, dass der Veranstalter der Sammlung, da ihm eine Handschrift von Ludwigs Krönung fehlte, dem Vortrag eines Spielmanns zuhörte und dann aus der Erinnerung mit einigen selbständigen Zusätzen seinen Text, so gut es ging, zusammenstoppelte. Es ist möglich, dass in der Hauptquelle des Bearbeiters die zweite und vierte Branche des Couronnement fehlten. Denn, da das in der Handschrift unmittelbar folgende Charroi de Nîmes auf diese Branchen Bezug nimmt, hätte sie der Sammler schwerlich ohne Noth übergangen. Für das in der Handschrift vorausgehende Département des Enfants d'Aimeri hatte ich bereits einen ähnlichen Ursprung vermuthet (Narbonnais II S. LXVI); freilich hatte hier der Sammler mehr Ereignisse zu ergänzen und behielt aus dem Eingang der Narbonnais nur wenige Verse bei.*

Dieser Sammler schrieb nicht vor dem XIII. Jahrhundert. Er gebraucht Loys *an 13 Stellen zweisilbig*[1]) *und* li conte *168 als N. Sg.*[2]). *Vers 7 verräth sein Ungeschick im Versbau, und* jurer *262 in der Assonanz zu* ié *ist echt Lothringisch* (jurier), *so gut wie das Vers 101 gebrauchte* croisserai. *Auch in* pailles roiés (*Hs.* roes) *Vers 266 im Reim zu* ié *zeigt sich Lothringische Aussprache. Dagegen kann ich* le *(Subst.* latus *Vers 143) in der gleichen Assonanz nur für fehlerhaft halten.*

Ich habe Langlois's Abdruck mit der Handschrift verglichen und theile hier das Ergebnis mit.

Er hat das x *der Handschrift mit* us *wiedergegeben, jedoch ohne Konsequenz; denn* orguillox *220 und* gloriox *257 sind stehen geblieben. Da es sich bei* x *keineswegs um ein Abkürzungszeichen, sondern um einen Buchstaben des Alphabets handelt, so halte ich ein solches Verfahren für tadelnswerth: es verwischt ohne Noth den Charakter der alten Schreibung. Und wie soll denn für* maux, *das schon im XIII. Jahr-*

1) *Nur drei Mal 58. 66. 297 dreisilbig* (Looys). *Von Vers 151 und 315 sehe ich ab.*

2) *Der Acc. Sg.* traïtres *steht Vers 92.*

hundert vorkommt, und wie für Aiax *geschrieben werden, das doch nicht in allen Texten* Aiaus *zu lesen ist? Ich gebe daher im Folgenden an, wo die Handschrift* x *bietet.*

Für 9 und cō *(dieses nur 113. 209) würde ich unbedenklich an allen Stellen* con *gesetzt haben. Die Schreibung* com *findet sich in diesem Stück nicht und wird auch sonst von dem Schreiber seltener als* con *gebraucht, das in Vers 2. 12. 43. 63. 93. 121. 155. 168. 171. 195. 205. 261. 268. 295. 303 ausgeschrieben ist. An allen andern Stellen steht 9, auch in* aucuns *81 und in* chascuns *196.*

Die vier Spalten von Blatt 89 beginnen mit Vers 1. 28. 70. 112, die von Blatt 90 mit Vers 154. 196. 238. 280. Vor Vers 1 findet sich ein Bild: Karl der Grosse hält eine Ansprache an Ludwig und deutet nach der auf einem Altar liegenden Krone hin.

3. 5 Hs. dex.

8 Baviere] *Hs.* Bauiere. *Das* u *durfte nicht in* v *geändert werden, da es in diesem Worte mit* w *wechselt und einen andern Laut als* v *ausdrückt.*

30 loyiers] *Hs.* lowiers.

45 nom] *Hs.* nō. *So schreibt die Hs. auch V. 231 und 252. Der Herausgeber hat an den beiden ersten Stellen* nom *geschrieben, an der dritten* non. *Letzteres hätte überall gesetzt werden dürfen, da der Schreiber die Form mit auslautendem* n *in andern Stücken der Hs. bevorzugt.*

54 Dieser Vers bedarf der Erklärung. Er lautet: De veves dames (*Hs.* dame) mesdisant n'achater, *und bedeutet offenbar: Dem Verleumder verwittweter Frauen schenke kein Gehör. In der Vorlage wird* n'acoter (*Lothringisch gleich* n'escoter) *gestanden haben. Ein solches* a- *für* es- *ist wohl auch in V. 85 anzunehmen:* An son m'atable (*Langlois druckt* ma table) li donrai a mengier. *Karl der Grosse bedroht einen Verbrecher mit entehrender Bestrafung: also wird* m'estable *gemeint sein. Vielleicht ist für* An son: Ans an *zu schreiben.*

73 cortoier] *ich lese* tortoier.

75 Hs. gloriox.

76 l'entent] *Hs.* lantent.

79 Hs. dex; engingniés] *Hs.* angingnies.

81 Hs. quex.

86 aiez] *Hs.* aieiz.

87 marlerrier] *Hs.* marleir.

96 Hs. dex.

109 isnellement] *Hs.* jnellement.

110 desous] *Hs.* desos.

115 por] *Hs.* par.

118 sempres] *Hs.* sanpres.

121 conperra] *Hs.* conparra *(so an andern Stellen ausgeschrieben).*

128 maltalent] *Hs.* maltalant.

130 isnellement] *Hs.* jnellement.

133 manbra] *Hs.* mēbra; *Hs.* gloriox.

136 marbre] *Hs.* mabre.
138 droit] *Hs.* dooi't.
139 suens *auf Rasur.*
140 bourre, sic *setzt Langlois hinzu*] *Hs.* boiure.
154 orguillox.
158 gloriox.
165 Garin] Guarin.
169 Landri] d *ist aus* t *korrigiert.*
174 *Die Hs. beginnt hier eine neue Laisse.*
186 Guiber] *Hs.* Guib'. *Diese Abkürzung ist mit* Guibert (*oder* Guiberz) *aufzulösen, wie oft z. B. im Siège de Barbastre.*
202 guepir] *Hs.* g'pir, *das heisst* guerpir. *Die selbe Abkürzung ist in V. 176 und 302 richtig aufgelöst.*
211 gueroie] *Hs.* g'roie, *das heisst* guerroie.
220 foire, sic *setzt Langlois hinzu] ich lese* faire, *und verweise auf die Form des* a *in* faire *73 und in* fait *225.*
225 miolx] *Hs.* miolz. *Ich verweise auf die gleiche Form des* z *in* commeniez *268 und in* genolz *281.*
238 Aymeri] *Hs.* Ay'. *Da der Herausgeber die Abkürzungen der Namen beibehält, ohne sie aufzulösen, lag kein Grund vor, hier anders zu verfahren.*
244 an] an *ist in der Hs. in* anf *geändert.*
246 gloriox.
248 Sarrasin] *Hs.* Sarr'. *Wenn die Abkürzung aufgelöst wurde, war* Sarrazin *zu schreiben, da der Schreiber diese Form gebraucht.*
259 iolx] *Hs.* iolz.
261 porrai] *Hs.* porai.
262 prur ce] *Hs.* prou'te, *wofür wohl* surte *einzusetzen ist. Mit* prou *wurde der Anfang von V. 259 widerholt.*
271 so ames] *Hs.* i dames.
277 fu] *Hs.* fut.
278 l'enportet] *Hs.* lenportet.
279 sepulture] *Hs.* sepolture.
281 l'espee] *Hs.* sespee.
303 con] *Hs.* con *9.*
307 trenchier] *Hs.* treinchier.

Vergleichen wir nun die gekürzte Fassung — ich nenne sie mit Langlois D — *mit dem vollständigen Text des Couronnement de Louis, den ich als Cour. citiere, so finden wir, dass von den dreizehn Laissen* D'*s zehn sich mit ähnlichem Wortlaut im Cour. wiederfinden und dass in diesen zehn Laissen auch der Assonanzvokal der selbe geblieben ist. Vor der Schlusslaisse hat* D *sämmtliche Abenteuer, die auf Karls Tod folgen, nämlich Cour. XIV—LXII, hinweggelassen, ausserdem innerhalb der zehn beibehaltenen Laissen noch vier: Cour. V. VI. X. XI, und dafür drei neue eingeschaltet. Das Verhältniss zum vollständigen Text zeige folgende Tabelle:*

Gekürzte Fassung (D).	*Vollständige Fassung (Cour.).*
I 1—10	*II 10—19*
D *2 beruht auf*	*Cour. 11 und 3*
II 11—16	*I 1—9*
III 17—24	*III 20—26*
IV. 25—33	*IV 27—38*
—	*V 39—41*
—	*VI. 42—44*
V 36—60	*VII. 45—71.*
D *56 beruht auf*	*Cour. 182*
57 " "	*" 79*
58—60 " " D *76—78*	
VI 61—67	*VIII 72—79*
D *65 beruht auf* D *24*	
66—67 " " 76—78	
VII. 68—138	*IX. 80—136*
D *73 beruht auf*	*Cour. 182*
D *92, 112—113 beruhen auf* D *117*	
139—158	—
159—162	*142—146*
163—173	—
D *171 beruht auf*	*Cour. 237*
173 " "	*" 164*
174—182	*148—149*
D *181 beruht auf*	*Cour. 155*
—	*X 150—159*
—	*XI 160—165*
VIII. 183—198	—
D *185 beruht auf*	*Cour. 148*
188 " "	*" 155*
190 " "	*" 157*
192—193 " "	*" 158—159*
IX 199—203	—
benutzt ist D *20—23.*	
X 204—214	*XII. 166—173*
XI. 215—263	*XIII. 174—225*
264—276	—
XII. 277—286	—
—	*XIV—LXII.*
XIII. 287—315	*LXIII. 2672—2688.*

Sachliche Änderungen von Belang sind nur die folgenden:

Der Bearbeiter lässt, um den Widerspruch mit Cour. 127 D *134 zu beseitigen, Wilhelm den Arneïs zwar zu Boden schlagen, aber nicht tödten. Die Unterwerfung des Empörers bildet einen Zusatz in Laisse VII V. 139—158.*

Er erzählt in der selben Laisse wie Ludwig nach der Krönung von Wilhelm zum Ritter geschlagen wird: V. 164—173. Im Cour. findet sich nur in V. 223 ein Hinweis auf den Ritterschlag.

D *schaltet dann noch eine Scene im Palast ein 172—194, während das Cour. nur die Scene vor Karls Ende im Palast spielen lässt (V. 164), die auch* D *kennt (199—243).*

Dass nach der Krönung bis zu Karls Tod fünf Jahre vergehen (Cour. 163) bleibt in D *ungesagt, vgl.* D *197.*

In beiden Texten schwört Wilhelm Ludwig Treue in der Kirche Cour. 225. 249 D *244; aber im Cour. ist Karl dabei anwesend, während er in* D *206. 267 bereits auf dem Sterbebett liegt.*

*Karls Tod, der im Cour. nur kurz erwähnt ist (163. 242. 1436), wird hier am Schluss von Laisse XI und in Laisse XII mit einiger Ausführlichkeit berichtet: V. 264—286. Da die Stelle 279—282 in assonierender Form in den Enfances Vivien und in gereimter in den Narbonnais (vgl. Band II S. XLI—XLII) wiederkehrt, so vermuthe ich, dass diese Erzählung von Karls Tod auf die verlorne assonierende Fassung der Narbonnais zurückgeht. Aus dieser könnte sich auch die Anwesenheit Guiberts in Paris erklären (*D *177. 186), der in den Narbonnais als Aimeris Bote dort weilt.*

Nach Langlois S. CXXXVII enthält D *auch ein „résumé très succinct de la troisième partie"; indessen dürfte diese Behauptung auf einem Irrthum beruhen.*

Bekanntmachung der Urtheile über die eingegangenen Preisarbeiten und der neuen Aufgaben.

Die **theologische** Fakultät hatte zwei Aufgaben gestellt:

a) die vorjährige als ausserordentliche:

„Mit welchem Rechte ist der vorexilischen Religion Israels ein individueller Charakter (im Gegensatz zu dem nationalen) abgesprochen worden?“

b) neu:

„Die Stellung Semlers zu den religiösen Richtungen im Protestantismus seiner Zeit soll nach seiner Autobiographie und nach seinen sonstigen Schriften dargelegt werden.“

Hiervon hat die vorjährige zwei Bearbeitungen gefunden.

Die erste Arbeit mit dem Motto:

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“

zeugt von einem ehrenwerthen Streben, das Problem gründlich anzufassen, überall von der Oberfläche weg in die Tiefe zu dringen. Aber dieses an sich löbliche Streben hat den Verfasser leider dazu verführt, das Nächstliegende und Nöthigste zu versäumen. Anstatt vor Allem Begriff und Wesen des religiösen Individualismus festzustellen, alsdann die in Betracht kommenden Belege zu sammeln und an dem vorher gewonnenen Maafsstab zu messen, ergeht er sich in einer langwierigen Erörterung von Vor- und Nebenfragen, sowie in der Aufstellung von allerlei abstrakten Theorien, die zu dem Thema kaum in Beziehung stehen, und kommt so schliesslich nicht über einige Ansätze zur Behandlung der eigentlichen Aufgabe hinaus. Da endlich auch die stilistische Form der Arbeit, der Mangel an äusserer Gliederung und anderes Äusserliche zu erheblichen Bedenken Anlass gab, so konnte trotz aller Anerkennung des bewiesenen grossen Fleisses und wissenschaftlichen Interesses, sowie einzelner selbständiger und feiner Bemerkungen von einer Krönung der Arbeit nicht die Rede sein.

Die zweite Arbeit trägt das Motto:

„Die Idee von Jehowa ist nicht etwa aus Naturdienst entsprungen; sie ist ihm entgegengesetzt.“ (Leopold von Ranke.)

Der sehr sorgfältigen Form dieser Arbeit entspricht fast durchweg auch ein gediegener Inhalt. Der Verfasser zeigt schon in der Einleitung bei der Feststellung des Begriffs „nationale Religion“ ein feines Verständniss für den eigentlichen Kern des Problems. Nicht minder weiss er den Charakter der Religion Altisraels in durchaus zutreffender Weise zu schildern, die Bedeutung des Individuums als des Subjektes religiöser Vorgänge in überzeugender Beweisführung klarzustellen und die Wurzeln

des religiösen Individualismus in den Heldengestalten der altisraelitischen Ueberlieferung aufzuzeigen, um schliesslich die Ergebnisse seiner Untersuchung in zwölf wohlerwogenen Thesen zu fixiren. Die Bedenken gegen vereinzelte Aufstellungen, sowie in einem Falle gegen eine allzu modern angelegte psychologische Motivirung, kommen gegenüber der gründlichen theologischen Durchbildung, der sicheren und überaus besonnenen Methode der Untersuchung so wenig in Betracht, dass die Fakultät ohne jedes Bedenken dieser erfreulichen Leistung den Preis zuerkannt hat.

Der Verfasser ist: stud. theol. et phil. Wilhelm Ditlevsen aus Bergedorf.

Die neue Aufgabe der **theologischen** Fakultät sowie die Aufgaben der übrigen Fakultäten, und zwar:

der **juristischen** Fakultät:

„Der Berichtigungszwang nach § 11 des Pressgesetzes."

der **medizinischen** Fakultät:

a) die vorjährige als ausserordentliche:

„Lässt sich der Phlorhizindiabetes durch Mittel, welche auf die Nieren oder speciell auf die Blutgefässe einwirken, beeinflussen."

b) neu:

„Es ist zu untersuchen, ob Blutveränderungen im Verlaufe des akuten Gelenkrheumatismus eintreten, welche die häufig nachfolgenden Anämien erklären."

der **philosophischen** Fakultät:

a) die vorjährige mathematische als ausserordentliche:

„Die bisherigen Versuche, die seit etwa zehn Jahren festgestellten periodischen Schwankungen der Polhöhe theoretisch abzuleiten, sind zusammenhängend darzustellen und kritisch zu beleuchten."

b) neu:

1. eine philosophische:

„Ueber die Bedeutung der Ideenassociation werden von Locke und Hume entgegengesetzte Anschauungen entwickelt. Es soll der Grund dieser verschiedenen Auffassung der beiden Philosophen gezeigt, und es soll insbesondere auch der Werth der Associationstheorie für die Psychologie des Erkennens bestimmt werden."

2. eine historische:

„Hugo Grotius als schwedischer Gesandter in Paris,"

sind nicht bearbeitet worden.

Für das Jahr 1901/1902 werden folgende Preisaufgaben gestellt:

I. von der **theologischen** Fakultät:

a) die vorjährige als ausserordentliche:

„Die Stellung Semlers zu den religiösen Richtungen im Protestantismus seiner Zeit soll nach seiner Autobiographie und nach seinen sonstigen Schriften dargelegt werden."

b) neu:

„Welche Verwendung hat der Gedanke einer Erziehung des Menschengeschlechtes seit Lessing in der Theologie gefunden und wie ist über sein biblisches Recht und seinen Werth in der systematischen Theologie zu urtheilen?"

II. von der **juristischen** Fakultät:

a) die vorjährige als ausserordentliche:

„Der Berichtigungszwang nach § 11 des Pressgesetzes."

b) neu:

„Die rechtliche Folge der Anfechtung einer anfechtbaren Rechtshandlung im Konkurse nach Maassgabe der Reichskonkursordnung in ihrer jetzigen Fassung."

III. von der **medizinischen** Fakultät:

a) die vorjährige als ausserordentliche:

„Es ist zu untersuchen, ob Blutveränderungen im Verlaufe des akuten Gelenkrheumatismus eintreten, welche die häufig nachfolgenden Anämien erklären."

b) neu:

„Es sollen Untersuchungen darüber angestellt werden, ob die Reizleitung von den Vorhöfen zu den Herzkammern durch Nervenelemente oder Muskelfasern vermittelt wird."

IV. von der **philosophischen** Fakultät:

a) als ausserordentliche:

1. die vorjährige philosophische:

„Ueber die Bedeutung der Ideenassociation werden von Locke und Hume entgegengesetzte Anschauungen entwickelt. Es soll der Grund dieser verschiedenen Auffassung der beiden Philosophen gezeigt, und es soll insbesondere auch der Werth der Associationstheorie für die Psychologie des Erkennens bestimmt werden."

2. an Stelle der vorjährigen historischen eine philologische:

„Scuto Herculis Hesiodeo quaenam intercedat cum Homeri Iliade et argumenti et verborum necessitudo quaeratur."

b) neu:

1. eine indische:

„Die Chirurgie der Inder soll nach den Lehrbüchern der indischen Aerzte dargestellt werden."

2. eine chemische:

„Für Ester einiger unsymmetrisch constituirter Dicarbonsäuren werde der zeitliche Verlauf der Zersetzung durch Alkali, die sogenannte Verseifungsgeschwindigkeit, experimentell bestimmt. Der Darlegung der Ergebnisse ist ein Referat über die bereits vorliegenden Untersuchungen über Verseifungsgeschwindigkeit der Carbonsäureester voranzustellen."

Die Aufgaben sind in der Sprache zu bearbeiten, in der sie gestellt sind.

